

Ihr hebbet der Junfer geschooren
 Von Geld un Silber 'ne Krone,
 Dei Krone dei is so wiet und breit,
 Bedeket dei leitwe Christenheit,
 Bedeket dat Krunt und greine Graf,
 Dat Gett, dei Heere erschaffen hat,
 Lau düssen Martenabend.

126. Hildesheim.

Hildesheim liegt auf der äußersten Scheide, welche die nördlich zum Meere sich hinziehende Ebene und die Bergketten abgeben, die vom Harze aus in nordwestlicher Richtung fortlaufen und ihren vorgerücktesten Punkt im Deistergebirge finden, von wo aus sie dann in westlicher Richtung die bereits in der allgemeinen Uebersicht der Bodenverhältnisse des Königreichs angegebene Grenze der norddeutschen Sandebene bilden.

Die Stadt sieht an der einen Seite in eine weite, theils ganz flach, theils hin und wieder hügelig sich erstreckende Ebene hinaus, deren Fruchtbarkeit fast durchgängig zu den ersten des Königreichs gezählt werden muß. Diese Ebene stößt nur in nordöstlicher Richtung, bei Peine, auf Moorgrund, von dem jedoch nur ein unbedeutender Theil auf das alte Hochstift kommt; die übrigen Grenzen derselben gehen theils in fruchtbare Sandmischungen über, theils stoßen sie an die nicht minder gesegneten Fluren Kalenbergs.

Die ganze übrige Hälfte der Stadt ist unmittelbar von Bergen berührt, welche sich westlich von ihr verlaufen, südlich und östlich dagegen in zunehmender Höhe mit den verschiedenen jüngeren Bergbildungen des Harzes vereinigen. Zwischen diesen Bergen liegen in gut bewässerten Flußthälern unmittelbar bei der Stadt grasreiche Wiesen, sehr ergiebige Felder und einträglige Bergrücken, deren untere Theile dem Ackerbaue angehören, während die Gipfel mit schönen Waldungen gekrönt sind.

In den tiefsten Gegenden um die Stadt, besonders im Innerstethale herrscht überall der Thonboden vor und erreicht an manchen Orten eine mächtige Tiefe; man findet in demselben viele Ammoniten und Belemniten, hin und wieder ist er auch wohl von schwachen Adern von Schwefelkies durchdrungen. An anderen Stellen des Flußthals trifft man auf schwächere oder sehr mächtige Lagen von grobem Meersand, der auf schwefel- und eisenhaltigen Thonschichten ruht und eine Menge